



Autor: csc
Zugerbieter
6304 Zug
tel. 041 725 44 11
www.zugerpresse.ch

Auflage 12'149 Ex.
Reichweite n. a. Leser
Erscheint woe
Fläche 13'263 mm²
Wert 400 CHF

Nachgefragt Wurden Sie von der Polizei befragt?

Die Einwohnergemeinde Baar hat am 31. August Anzeige gegen unbekannt eingereicht. Ursprung dafür war ein Leserbrief von Nationalrat Thomas Aeschi, in dem er am 20. August in der «Neuen Zuger Zeitung» bekannt machte, es sei ein neues Asylzentrum in Baar geplant. Dies zu einem Zeitpunkt, als das Vorhaben nicht öffentlich auflag und somit dem Amtsgeheimnis unterstellt war.

Thomas Aeschi, wurden Sie bereits von der Polizei befragt?

Nein.

Wer immer Sie über die Bauanfrage informierte: Publik wurde die Amtsgeheimnisverletzung durch



Ihren Leserbrief. Irgendjemanden haben Sie dadurch in Bedrängnis gebracht. Sorgt Sie das?

Nein, ich habe niemanden in Bedrängnis gebracht. Seit etwas mehr als einem Monat bin ich im Wahlkampf. Ich komme dabei mit sehr vielen Baarerinnen und Baarern ins Gespräch und erfahre, inwiefern meine politische Arbeit in Bern geschätzt wird. Zugleich höre ich auch viel über einzelne Baarer Gemeinderäte oder politische Vorhaben in unserer Gemeinde.

Ist politisches Interesse stärker zu gewichten als das Amtsgeheimnis?

Der von Volk und Ständen angenommene Schengen/Dublin-Vertrag wird durch die EU verletzt. Deutschland hat deshalb wieder Grenzkontrollen eingeführt und Österreich Teile seiner Armee mobilisiert. Seitens des Baarer Gemeinderats hätte ich in diesem Geschäft mehr politische Sensibilität erwartet. Die Bevölkerung sollte in unserer direkten Demokra-

tie und in den aktuell sich schnell ändernden Verhältnissen frühzeitig über Abklärungen betreffend neue Asylunterkünfte mit einbezogen werden.

Wie ist das mit dem Amtsgeheimnis im Nationalrat?

Der Nationalrat kennt das Kommissionsgeheimnis. Wie jedoch die zahlreichen Indiskretionen in der Tagespresse zeigen, wird dieses immer weniger eingehalten. Persönlich befürworte ich die Abschaffung des Kommissionsgeheimnisses, damit der Bürger weiss, wie sich seine Vertreter in Bern in den einzelnen Kommissionen einbringen. csc